

109-11-57

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

Čj. 109-11/57

Prilohy

30

30 listů

29. 10. 2009 Janč

Krab. 153.

ST S

- XI. B - 221/41.
- XI. B - 222/41.
- XI. B - 223/41.
- XI. B - 229/41.

27. November 1941.

Sta.

St.S.473/41.

--

An Herrn
Staatspräsidenten Dr. Hácha



P r a g III,

1800E

Burg.

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!

Hiermit bestätige ich den Eingang des dort. an den
Herrn stellvertretenden Reichsprotektor in Sachen
Gnadengesuch der Frau Milada Kohoutik gerichteten
Schreibens vom 25.d.Mts. - Zeichen R 7529/41.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

- 2) K.H. mit 4 Anlagen
Herrn Krieser

zur weiteren Behandlung zugeleitet.

- 3) Z.d.A.

mu

St. G. I. B. 11.11.41

La

mit süßchen küssen Sie so, man auch nicht viel küssen
sollen, mit süßchen küssen sind wir recht bei Ihnen,
Sie sind sehr beliebt bei uns.

Im Frühling und Sommer
die kühlen - Frische
Gott segne Sie und Ihren Staat
in dieser kühlen Frische

Heil Hitler
respektus

Else Theis
Hauptmann - Witwe

Pauß II
Küperstraße 27
Pommern
Zimmer Nr. 3 I

36608



ohne Bänd
zum Bezug

! 29/7.43

Sehr sehr artigem Gruß an Herrn Schachtel, St. Jülicher,
auch ihm in allen die besten Wünsche
jederzeit!

3

27. Januar 1942.

St.S. XI B -222/41.

27.1. 1942
H

An Frau
Else Theis,

Prag II,

Wyschehradgasse 27
Pension Z.d.
Zimmer Nr. 3 I.

Sehr geehrte Frau Theis !

Auf das dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete
Schreiben vom 1.12.1941 teile ich mit, daß es leider
nicht möglich ist, Ihnen ein Radiogerät zur Verfügung
zu stellen.

Heil Hitler !

H

Oberregierungsrat.

2.) Z.d.A.

H



30000

Prague J. P. 41

Büro des Staatssekretärs
bei Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Eing.: -2. DEZ. 1941
Tel. Nr.:

Lieber Josef
Herr Staats-Sekretär

Hier alle Fragen, so auch dieses, beruht auf mich fünfzigjährig zum
unseren Unabhängigkeitstagen verbunden mit dem Tode dieses Josef,
und dem Kaufman von 1942

zu allererst Ihnen selbst und Frau Marianne Faidin ein
glückliches fest gesunde Weihnachten und ein gesundes 1942
in Zufriedenheit wünschendes fest zu wünschen.

Sei auch der Dank will ich Ihnen unterzubringen als der gröss-
ten Kaufman unserer Zeit Herr Staats-Sekretär, Sie wissen es
Sie sind es und Sie bleiben es zum Wohle der deutschen Nation.

Unermesslich tätig arbeiten Sie für uns es waren oft sehr
schwere Kaufman unserer unerbittlichen Sie wissen in nichts zurück,
wo es geht für Josef und Frau, Sie danken nicht alles,
denn sind Sie für uns deutsche unser Held geworden unser
Lächeln ist durch Ihren aus meiner Seele heraus, dass Sie uns
in Kaufman dieses Josef mit unerschrockenem Mut vor allem bewahren
dieses fahre mit mir Ihnen zu danken, den ersten Kaufman
den ersten Platz, Gott segne Sie uns Herr Staats-Sekretär
denn Sie Josef - muss auf unser Josef, so sehr bewahren wir Sie,
die Hoffen fürchten Sie und wir begreifen Sie mögen
Sie ein zurück-schauen vor nicht auf man's Kopf so schön
sein mag Sie sollen bleiben die Hauptstrahlen in allem.

Immer dieses bitte ich Sie sein Leben und fahre mit Ihnen.
Dank für dieses fest, und Gottes Segen für 1942.
Nimmend kommt das Land so geht mir Sie, so fingen jetzt viele
mit fahre nicht gemacht, des Vieles so raubt man mir sein Leben
es, - bewahren Sie uns vor allem - in jeder Stunde des kommenden
"Josef" Gott segne Sie!

Ich esse weiter: Mein Aufwuchs- und Lebens-Abschluss zeitlich und
 Wunsch, wann immer ich mit einem Heeres-Lotta aus Sie selbst und
 mit ein paar Ausgewählten für das kommende Jahr zum Schiffe
 der Nation. Nur bitte ich Sie lieber größter Herr Staats-Sekretär
 sich fest auf den Stuhl zu setzen so wie ich mancher im Leben ein
 man Ausposturistens, bei unserer Dienstleistung ist es nicht
 ein gegeben und darum fürchte ich fürchte immer zu einem
 offen einseitig und mit meinem vollen Vertrauen.

Herr Staats-Sekretär lieber größter Herr Staats-Sekretär
 ich habe Niemandem ich wünsche mir von Ihnen in meinem
 Heeres-Dienst durch das Christkindel - ein - ein Radio
 für Radio Herr Staats-Sekretär - so nun ist es gemacht.

Es ist so: bin 50 Jahre geworden, habe ganz allein im
 Leben auf schick als Justiz-Jurist habe eine Pension die mich
 für das künftige Leben im Leben durch mein Name fiel 1814
 als jüngster Hauptmann so oft, aber zum Maß - langt es nicht
 zu einem Stück zu einem ischa - und schon gewohnt zum
 Radio. Nun bin ich ein sehr größter Herr, so Schicksal selbst
 nachkündlich von Reich-Deutsch - Lottau habe die Hilfe
 für eine 10 jährige Hilfe hat ein Freundelich dem dem
 Probitt - Schliff im Lott - Coeur. Offizier für ein: Kildentod 1814
 Inflation kann mit der Genick vollkommen dem dem dem St.
 Gemain Werbung, dem die kleinste Pension, die Lüttgen-
 Pension damals 500 Kr. monatlich zum monatlich 350 Kronen.
 monatlich, dem dem Schick. Es ist der Genick Bild.

Es nur weniger Zeit, schick wieder ein die Zeit an Sie
 die Lott mit der Gedanke keine Lott - auf oft im Radio
 mit im Radio ich gerade immer Herr Staats-Sekretär
 darum bitten, um dieses Christkindel, eine immer immer
 Herbst es mit, -

Auswend mit Litta etc. eingestrichen, ist in zumeist es nicht gut - aber die Zeit genug. Jedes Stückes mit Eisenblech hat ein radio, überall ist ein radio - aber in jeder heimes.

Wenn man in einer Pension auf meinem Gang sind 2. d. Zimmer, alles speisliche Herren ist unumgänglich für mich, und mich zu Essen, besetzt die Küchle - Abteilung, die Angeler und Limmeler, ist mit nicht können so durch des Leben, aber jedes hat ein radio, es ist genug und geben gesunder. Ich sollte mich von den Herren, genug fern mit mit gegensitzigen Gutes naturlichen. Halten können uns die Illusion von einem im Gottes - Willen - aber mich besetzt, ist die in meinem Zimmer allein liegen oft. Thut sich firtuliss Sprünge folgen, nicht jede ist, nicht weiter ist, liegt oft so rinnen, da für ist oft von weitem radio - Munk: auf mein schen ist für mich die Stimme des Fingers nicht von der Kunst, gewirkt bildendes, so spricht mich oft so. So tut mich oft so auf.

Statt ich nach meinem Mann mich alles anders und du er, sich stufe ist du. Ich gehe immer über den Kopfplatz, H. an Staats - Sekretär, bei Philipps wachen und stufe mich ein Kind war Puppenluden auf festliche radio geht es. Ich laufe gleich weiter - mich es aber nicht zu sehen.

Ein billiges radio - wenn an billigen Sachen die stin - digen reparaturen, wasirigen rinnen ein kleines nettes radio mit schönem Klang - binden die Financien mit die Hände - und so ist es immer - in allem. Und diese Leichtigkeit zu einem radio - radiole ist jeden Tag. Diesmal, mich vielen Käufen, jede ist nicht gesprochen, diesmal, spricht ist es immer Herrn Staats - Sekretär, so wird mich wasirigen - - in jeder sein radio.

So tut mich Kenneft gebest.

Es gibt ferner bei Philipps reklaue radios, die diese Herrschaften
 natürlich nicht mit, aber das Pastor n. j. w. oder viel billiger Jungbun.
 auf Wunsch von einem Staats. Persönlich hat,

Denn die internationalen Cligue die Juden, die müssten doch
 nicht auf Vimmern interesse ihr radio abliefern, gingen in
 mit der Bitte aus eine drastische Amtsstelle muss keine Amt-
 macht auf eine Antwort und wenn ihr drücken eine Antwort
 an der Amalla sitzen in' nicht - so fahr in haines. Ich immer.

Du bist für Hilfe und unterstütztes Stadt. Nicht gegen Herr
 Staats. Scherkin, wenn selbst eines die. auf bitte bitte!

Ein radio mit ein radio Herr Staats. Scherkin
ist immer richtig - nur ist es viel hässlich bin.

Emmaus ist liquidiert, die sollen ein festes radio
 gekauft haben. Es wurde mit richtig sein.
 ein neue Stadt nach an Sie, für die deutsche Nation.

Herr Staats. Scherkin sagen Sie es an im kommunisten Luft,
 das von Rom, Konventionalisierung des gesammelten Friedens-
 Meinigen, zur Kriegsbegünstigung n. j. w. Seit die Zeit der
 Leute - mit den Juden und Puffen Leters.

Hör mir an als Frau. ³⁶⁶⁰⁵ Selbst ein bedeutsames zeigen,
 eine ja sehr schön - aber in Pong sag ich es anders.

Sie sind Christen, und jenseitigen Christen, seine Leben ist
 familiär schon die zusammengesetzt ist in der Berg-Praxis.
 die 8. Leistung ist das ist sein Vermögen an uns alle. im
 jenseitigen Willen zum inneren Frieden. Es sollte immer haben
 das aus der Seele ins Leben tritt, zum Leben mitge-
 geben werden des Führers Staats. Geist, und von Christen
 die Berg zündet, als Bewegung bis in den Tod.

Die jenseitigen geistigen kommt allen Klöster, das managen
 es alle nicht, - es muss kliff. Das fahr Christen nicht
 gelobt.

Ich habe so zugesprochen, dass diese Herren alles so festig kaufen,
 wobei Gütten Herr Staats-Schreiber hat mich gemündet. Diese
 Herren fürte diese Geldgeber, diese mich für jettel kommen,
 des muss ringig. Nicht eine ringige ideale Pordigt jettell
 diese Herren geliebt. Ihr Sinn muss die Gütten, geht
 wenn und trinken - und ja nicht arbeiten. Am die religiöse
 Leute des Volkes - Stunden die nicht, die letzten von geschickten
 Gütten. Die jettell eine Gütten keine alles Geld der Lohnen was
 dass, besitzen die Welt, wenn und trinken geht und jettell
 eine weites Geringen. Des muss die mit dem Kommit gelit.
 Ich hat einem bis in die Seele was, so den Heiland mich zu werben
 So muss die Zeit was Menschen in Prag in Kurl. Kaiser
 stellen, die Kaiser misstet sich nicht, alle Pordigtan sehen zu
 Portua - die Kaiser jettell nicht geringe Toga was der Welt
 von Prechen zum gelitischen Thron ging, des jettell Gebot
 misstet vom Herrn Kardinal Karpus vollkommen liquidist
 als der König von Böhmen kann ja wenn der erste Thron
 des jettell Gebot geht, für ein gelitisches Festessen was will
 er wenn was die Lunden jettell. Die jettell Festessen gehen,
 König und Kette verpflichtet das wenn schauen, ein Kardinal
 hat ein Willigen jettell vom einem Pantheonium in Lunden,
 Arbeit kommen die nicht. Des hat wenn Heiland alles nicht
 geliebt diese gelitischen Gütten. Puffen - wie weiter
 wie jettell kommen Kette was, wie jettell einig keine Pordigt
 was, die Zeit ist gekommen was wie nicht -
 Herr Staats-Schreiber zum Forderbrief zum Liquidierung
 des des ammonten jettell - Monnigens zum besten der jettell
 kein Kardinal was - des Palais der Nation -
 und mit den Puffen und jettell Kette.

So wie es Christus im Tempel hat.
 Des was es einig Zeit.

Hes diee Heiligen an Herzusfrate festig konstant unu ope-
 pfundigste Herrschung. sie schänken und schenken sich vor
 nicht die Herren. hieser sie diee arbeiten oeffnen. die Jugend
 soll stuetlich erzogen werden mit dem koenigliche war lingen
 des Staats geist und Christus Herminismus die S. Seligheiten.
 Wie wollen wir eine Kunst die Staats-Munst und keine
 oeffnen. Kunst mag denn des Reich Gottes ist nicht von
 dieser Welt. Christus sagte es selbst, es ist im Herzen
 aller Menschen. weil es ueberirdisch ist.

Wie konnen keine Pfaffen mag, - die mit schaden
 Herr Staats-Sekretar Emmerich sagt das du
 man sollte uns diee Klueken des spitzen muessen sein
 deutsche, zimmer, Sprich-Quelle und Kueken sind wasfundun,
 if meine grosse Personeen es ist das so ein zimmer-Mangel
 des die Deutschen nicht mag bei Teckau wasman muessen
 so hat keine Tag und Nacht geiffnet, Pestier, ganze Her-
 zflangung wie billig und geit man sich an wenn kann
 zwei Markt zu dem aus dem Gotteshaus eine hat Sprich
 haus wie in der Honora aus Stengelplatz, keine auf
 den Klueken muessen, aber auf nicht mag von Gmestern
 geleitet, sondern von Nationalsozialisten und deren
 Truyst. Auf sind die Klueke sehr teier, wo man geit
 und billig wasman kann und sie zu Hause fut.
 die Lugen dieser Klueken sind fast geit.

Diee wellt if Juan war lingen halten
 Herr Staats-Sekretar die deutsche Nation wird es
 Juan zu danken wissen.

Kueken-Herminismus - zum National-Herminismus
 der deutschen Klueken keine
sie zu Hause



4

Hilf durch Ihren lieben Güte Herr Staats-Sekretär
das ich mit diesem Zettel zu Ihnen selbst sprechen
konnte

und Sie mir zu leisten

Gott segne Sie in allen Verrichtungen,

und ich als armer Mensch

bittet Sie Herr Staats-Sekretär

mir zu versprechen Sie ich Niemandem gebe,

um so viel schmerz

von Christkindel zu einem frischen Radier,

ein Radier Herr Staats-Sekretär

auf bitte bitte

das multa Gott.

Ihren selbst artig

meinen Gruß,

Hilf Hillet

Herr Staats-Sekretär,

Son

weghau

Else Thies

Küchtmanns-Wohnung

Pongt. Krüschradgasse 27
Parion L. J.

Zimmer Nr. 37

30788

4a

Ein paar Lieder

Frühling

Wenn der Tag zum Abend
Mit den Blüten eines Paares,
Sich dem Morgenwendepunkt,
spricht der Frühling zu dir!

Im Mai nun geboren,
Wenn Kinder dem Menschen,
Der Kurs dich berührt,
ist es die Liebe, die dich berührt!

Kommt die Sommerzeit, mit Gesang und viel Tanz
Den Ring am Finger nach vom Morgen
Die Sonne sendet alle Strahlen zum Glück.
Halte fest - das mit kein Tag wird es dir weh!

Wirst dich der Herbst - wie verflucht sein
Nicht den Tagen der Jahre - im schönsten Sinne,
Und allen Gemütern zum Trotz sich verhalten,
Das nicht die Liebe der Götter sein!

Wird es später die Fluten - wie Gewandlung
Liedern dein Haupt mit einem neuen Kind,
Nimm den Hut zu Hand, dem Leben sei Dank,
Frühlingsträumen
süßen, in des Frühlings Hand!



36603

Else Thies

Prag, d. 21/3 41.

Grafen
Herr Staatssekretär

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 23. MRZ. 1941
Tgb. Nr.:

Sein Oberst 1941, wurde ich Juan wieder die
Hilfsche und Gnade dieses Landes, nicht gesunde Leist-
tungen, und alles Gute Juan Herr Staatssekretär.

Gott der Herr schalte Sie uns allen!

Ich will diese Gelegenheit ich freudig benutzen,
Juan lieber Herr Staatssekretär meinen Dank aus-
sprechen zu bringen, dass Sie so oft und genau mich au-
fachten, und zu Hilfe gekommen sind. Dafür danke ich
Juan aus meinem Seele für immer.

Ich habe Sie oft mit einem weichen Fingerspitzengefühl,
so viel mich so schmerzt, weil ich in diesen bitteren Anblicke
nicht zu Hause bin, aber nicht von zu Hause aus,
und danke Ihnen ich Juan für Ihr freundliches Her-
ständnis, gegen über - - was ich mich nie hätte träumen
kann. Ich danke Juan so sehr lieber Herr Staatssekretär.

Meine Pension ist geregelt worden ab 1/1. 1841.
173. M. monatlich.

Herr Staatssekretär, du bist unser Herr Reichs pro-
tektor Herr Baron von Neimath des kaiserlichen Hofes
Gesetz ausgeführt aber nicht den Vertrag 1338,
und den Vertrag 1318 nicht. Du stiftest du!

24. Stunden habe ich mich überlegt, was für mich
ich mich aus in Preussien 1318, plünderte beim Ver-
trag des Pfaffen 33. Infanterie-Regiment mein
Gnades Heim, und wann ich mich genug lieb du bist.

Ich war erschlagen - 60 000 Mark hat es 1912 gekostet,
alles alles ausgehindert, - alles mit Gewalt zu erschauen,
wann ich!

du multa Galt, Herr Staatssekretär!

Sig sauda minn Grundlag söngur þessum at.

Aufgabe ist nicht wieder gegeben in der Präsidentschaft. Kautla einen alten Lehrenten,
der mich kennt.

Substitutionsgesetz des Reiches, es ist der Spruch von J. Margareta Kalla,
sie ist die Spruchstifterin von dem Hochhauserei-Fabrikanten Kalla (Grundlagen)
mit einem viele Jahre gemischten Lehrenten-Jünglingen in Formulierungen.
daran kann ich sind gegeben des Reiches.

und ein Mann gefasst Herr Staatssekretär,
die Lehrenten sind Lehrenten für Sie selbst,
geleitet in einem zivilen Lehrenten,

Leit. Hilke,

Herr Margareta

Else Preis.

Hauptmanns-Witze



36602

20
Ding II. Hochschule 2 f.
Gemein. L. J.

Kimmer 1e. 3:

9
Es hat mich sehr lieb das Sefay als ich es empfing, auf ein Jahr
weder ich die Stimme. Gotta hat, kein gegliedert, Inflation,
allain - stand, drum noch der Hartung von St. Germain, ich war
in Wien. u./m.

Da ich mich gesagt, ich habe die Kunst zu dem Jahre 1818.
Rust ich nicht, aber eines im Leben bleibt immer
offen die seltene Litta, weil Tschekau die Plindred war,
im Grundgesetz an der kaiserlichen Staatsgründung
da. Kacha.

Der Staatssekretar, ich habe diesen Namen alles von Pres-
burey mitgeteilt, diese namhafte dreimalige Katastrophe,
ich habe Se. Excellenz so gebeten, auszufahren des Gutes,
wegen der Jahr 1818, mich als deutsche eine Tschekau-
Gutausführung zu kommen zu lassen.

Ich habe ihn so artig gebeten, des fremden Gutes, -
des was ich kommen, des ein maglich an meine Jahres-
zahl verbunden sein soll.

Ich habe: Helfen Excellenz mich, mich ich überglücklich
Helfen Excellenz mich nicht, bleibt es mein trübseliges
Spirital, drum bin ich aber drum namhaft werden,
meine Pension die nicht für die mich zum Leben,
Mittel kaufen ganz ausgelesen, ohne Tschekau-
ausführung kann ich mich nicht mehr kaufen: etc.

Bin unwürdig Herr Staatssekretar ist Herr Staats-
präsident mich Grundgesetz zu einem vollen Tat
werden lässt.

Ich habe für die beste Gelegenheit, zum Monarchen vollen
Gute, was zum Lich für zu nicht mehr, als steht im Staat,
sondern es mich mich ein Minutur - fozatz,

mit dem Linnücklein,

um, miringhaus stens bekommen,

als Entschädigung.

10
11. März 1941.

St.S. XI B - 77

17. III. 1941

An Frau
Else T h e i s ,
Prag II,

Wyschehradgasse 27
Pension Z.d.
Zimmer Nr. 3 I.

Sehr geehrte Frau Theis!

Der Herr Staatssekretär lässt für das dort.
Schreiben vom 4.1.1941 danken und mitteilen,
dass es ihm leider nicht möglich sei, Ihnen
eine weitere Unterstützung zukommen zu lassen.

Die dem dort. Schreiben angeschlossenen Unter-
lagen folgen hiermit zurück.

H e i l H i t l e r !



00228

h.

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

Sicherheitsdienst RfH

SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 10/13

Prag-Bubentisch, 7.2.1941.

Sachfenweg

Fernsprecher 77444

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: -8. FEB. 1941

Tgb. Nr.

Betr.: Theis Else, Hauptmannswitwe, geb. 29.10.1891
in Strehlen, Preuss. Schlesien, wohnh.: Prag II.,
Wyschenradgasse 27, Pension Zahranicni domovina,
Zimmer Nr. 3/I.

Vorg.: Dort St.S. XI B 77 v.8.1.1941.

Anlg.: 6 urschriftlich.

Else Theis stammt von deutschen Eltern und besitzt den deutschen Staatsangehörigkeitsnachweis seit dem 9.9. 1940. Auch ihr Mann, der Hauptmann Gustav Theis, war Deutscher.

Die Th. macht allgemein einen kranken Eindruck und scheint sehr hysterisch zu sein. Ihr Wesen zeigt geradezu Symptome einer beginnenden Geisteskrankheit. Im Jahre 1931 wurde sie wegen kleinerer Diebstähle in einem Prager Milchgeschäft festgenommen. Von einem Verfahren wurde jedoch abgesehen, da sie den Schaden in Höhe von K 200.-- ersetzte.

Else Theis war weder bei der SdP, noch ist sie heute Parteigenossin. Ebenso gehört sie keiner nationalsozialistischen Gliederung an. Ihr Verhalten zum heutigen Staat kann, soweit sie in dieser Hinsicht überhaupt ernst genommen werden kann, als positiv bezeichnet werden. Von der Partei wird sie in charakterlicher Hinsicht als krankhaft nervös bezeichnet.

00208

i. V. *H. H. H.*

H-Obergruppenführer

St. S. XB-77

St S.

Prag, den 8. Januar 1941.

G.R. mit 6 Anlagen

dem SD-Leitabschnitt Prag,

P r a g ,

=====

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis und Auswertung übersandt.

W-Gruppenführer Frank wünscht noch die Vorlage eines Rufberichtes über die Gesuchstellerin. In-soweit bitte ich um die entsprechende weitere Veranlassung.

H e i l H i t l e r !

gez. Gies,

W-Obersturmbannführer.



30208

Wb 30
überlesen am 31.12.
Lese gefertet

Herr Staatssekretär Frank

Prag, Kreisungau 13
1940

Büro des Oad Direktors
beim Reichsprojektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 16. DEZ. 1940
Tgb. Nr.:

Auf dieses Mal, wie wiriges Lese, gefestete ist mit
Jura mit dieser Lila, aus der Lona lobet Herr
Staatssekretär, wie gefestetes Kreisungau fest zu wirigen
auschlinant, Jura auf ganz besonders ein gefestetes
Gefestetes zufestetes 1941.

Der Herrgott selbst wird sagen Sie im kommenden
Jahre ganz besonders, in der weiteren Aufstau - Arbeit
in dieser Kunde zum besten für uns selbst.

Hoff bald sie Herr wird sie Mann wie Sie aufge-
muffen im selben Kaufe wie es, was es facht -
im Produktant, selbst zu sein, in wirigen mit an diesen
Herr Kaufe im Südamerica, die man Jura oft mit
bitten gefestetes.

Sie als gefestetes Kreisungau, Prügeln, konnte diese
Kaufe wie in Prag konnte ist diese kannan.

Herr Staatssekretär als ist auf Prag kann (St. Germain)
da pfestetes es wie das den Lügen Artz dem ist nicht
Gung frant bin im Gefestetes mit andern Nationen
ist auf jede Seite - aber der Lügen Nation -
das bin ist seitlich wie ein Freundling,

die sind total anders.

St. S. 11/37

Sie haben Befehlungen in der Milchzeit, Sie trösten einen Gott
in einem Pannem, auf sich selbst, was in einem Jahr einfluss,
nicht gerade bei Kette und Plei, - aber diese wofür Sie nicht.
da kommt es manchmal vor, zu viel "Kochzeit".

Das Staatsrecht ist meine Kämpfe aus, Sie liegen mir nicht,
aber Sie können mich aufhalten, es ist manchmal in vielen von
verbotenen Tölpelerei, hat mich Sie. Ich bin es mir mal so
lang in der Zeit, die bis eines Tages neben mir steht ein
Lugenschein. Seitdem ist es als Lugenschein anerkannt
bei den Phoen. ^{Spinnmännchen} Ich bin sehr glücklich, das
sagte ich heute eines Tages, diese ganz ungewöhnlich.

Ja, wie Tölpelchen betrachten Sie die Tölpelchen nicht als "Kochzeit".
"Es untersteht kein Staat, was soll man fragen".
So geht auch diesem Staat zu gut, das Staatsrecht
was sollte sich diesem Staat, die hat unterlassen, bitte verzeihen
Sie nicht, - es geht diesem zu gut, so sind die fünf. Ich habe
für mich bestimmt, wie offen diesem Staat diese Tölpelchen
da sind, die Tölpelchen kriegen, im Denken sind im Jenseits.
Das Staatsrecht, mit Tölpelchen alles benutzen, sind die
Pann aufeinander setzen, waschen, zum Essen.

Die Tölpelchen, müssen immer setzen, das Denken sein,
aber die Anführung, - ist eine Jenseits, und gering.
Das Staatsrecht, ist übergeben einem Brief mit -
an einem Bären von Komet, wie Narizos Luft, -
so sind einige Tölpelchen, im Denken, denken sind bitten.
Sind Sie auf mich so lieb, und übergeben Sie mir
meinen kleinen Kasten

Ich habe einen Kasten Bären auch, geben auf Grund
von mir



meine Herrn so nicht, um eine noble Geste im Christhumbel. ¹⁴ ~~14~~
und genau was aus dem Federstrich ^{der} ihm selbst aus geht.
Herr Staatssekretär ich bitte Sie so sehr darum, bei Seiner
Erschließung, um ein paar nicht bittende Worte.

Mein meinst Gang Paul Leone bittet ich Sie darum.
Mein Leone ist kein großer Herr, er wird alles immer
hastig, häufiger und das Neue Late steht uns vor dem
Gefahren das ich habe, und bin ein hübscher Mann, habe
um alles gekümmert - aber nicht um alles.

Das vorige Jahr, geht mir so wenig 350 Kr. - davon
geht ab 350 Zins, das was ich haben mag, ich fange noch
an zu sparen, wie es geht für ich

Das Kind geht so ich so ungenügend - so alle nicht
haben an kommen. Ich ist so dring und dring für dich, -
so wird so fast mein so bittenden Worte warteten.
Helfen Sie mir daran mit einem kleinen mündigen
Kaufmann. Ich bittet Sie so darum, bittet bittet!

Das Regierendes mit der Karte kann nicht mehr,
und will beide Briefe ihm übergeben.

Aufwacht Herr Staatssekretär
Ihm selbst, alles alles Gute wünscht,
das Herrgott wolle Sie uns, im Kampf für die Welt
und nicht die Kriegs-fürer, das große Krieg
des Jüdischens - für Deutschland sein.
Denn gibt es keine Welt mehr, was wir so alle
uns von der Herrschaft wünschen.
Der Platz an der Sonne Herr Staatssekretär,
Schickung mit uns glücklich!

142

Edl. Fürst Juba ist immer das jeder f. Abund,
wenn man ganz allein ist, ist es dann nicht anders;
zum wenigsten Juba hat Staats - Sabotage konnte ich im
Schiffen nicht überhaupt nicht mehr, auch manigen f.
Abund, frug es an, manigentlich zu werden.

Es ist alles nicht leicht gemacht, da fulls ich davon leichten,
als ich das.

Sie können nicht kommen, ich nicht, aus der Aussicht zu sein,
wenn ich nicht nicht wieder einem Schritt bekäme, das nicht.
da mich diesem fürchten treffen. Ich will eben davon absteigen
nicht aufhören, weil Rückfälle immer geschehen sind.

Nun hat Staatsabund

ich bitte Sie, antwort, des Briefes an Herrn Reichs-
postamt.

und nun einen freundlichen Hinweis wegen dem
Christkindel, bitte, ich bitte, bitte

Sie selbst

erhalten ich mit vielen

antigen Juraen,
Hilf, Hilft,

Sie selbst erfragen

bleib, Thuis

Leipziger am 25. Januar

Prinz I.

Ky head - Jan 25.

Prinz I.

Prinz I. 3



36596

Prag d. 4. 1941

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 6. JAN. 1941
Tgbl. Nr. 1000/41

Sehr geehrter
Herr Staats-Sekretar

42/11

Für die mit so freundlich übermittelte
Mandierung von 30. Markt praxe ist Ihnen mein herzlichster
Dank aus. Sie haben mir damit nicht nur eine finanzielle,
sondern auch eine menschliche Unterstützung erwiesen.

Mein innerer Wunsch, Sie zu besuchen, durch die
Herrn Staats-Sekretar

Jetzt kann ich mich zu: Auf im Hinblick auf die
liebe Gabe ist es nur gerade der zweite Teil, folgte eine
große Menge an mir.

Die Kaisermandierung der Pension L. D. Lachanin Dornova
in Prag II. Kyskeradgasse 27. besteht aus 15,
Jahren mein Mieta monatlich um 50 Kronen fest werden
soll. Das würde im Jahr um 600 Kronen mehr. Dies be-
trägt gerade für mich einen großen, wenn nicht unumstößlichen
Schmerz, da ich mit meiner kleinen Einkommen Pension,
alles aufzubringen müde um meine mehr ein bescheidenen
Verdienenverdienst beitragen zu können.

Sie kann leider nicht überprüfen, ob diese Mietaerfassung
zu Recht besteht d. h. welche Dienststelle der Kaisermand-
ierung zu dieser Befreiung die Genehmigung erteilt
hat. Sie muss Ihnen sehr geehrter Herr Staats-Sekretar herzlich
danken, wenn Sie eine Untersuchung dieses Falles anzu-
ordnen würden. Denn würde ich nicht unbekannt lassen
das gerade in dieser Pension L. D. nach fünfzehn Jahren viele
Jahre wofür, obwohl dieses Unternehmern als mein einzig
Ziel.

Sie beachte in meinem vorigen Brief von meinem Kinn-
Kreuz auf Te. T. Herrn Eugenius Pellingert Augostellat
der Heda. Straße in Prag Jungmannstraße die Be-
mählung, die Gassen haben die Häuser mit fünf Baracken

St. S. Nr. 77a

ist Margarets Duz zu schreiben dass ich ihn sehr missen und geliebte
Rauß Dutzler Resolutionen bin wie ich gemaint sein wird wie als
Kind schon die Hefische Nation aber als Rauß Dutzler Freund und
sehr stund und wie auf geliebten ist da antwortete so:

gemaint müssen durch die Südbau - Dutzler. Ich lins ich
sehr sehr dass die Südbau - Dutzler sind unsere Dutzler
wie sind eine germanische Nation durch den grossen german
Kauf der Südbau - Dutzler, würden wir Dutzler in der
böhmischen Kontrolle in Prag mit befrist, so sind unsere Dutzler
unser Dutzler der grossen Dutzler Nation, also nicht etwas
andere, so muss unsere Käufer.

Dieser Herr Sillingert ist im Festum. Ich wollte das nach
bestehen und es ist kaum auszumachen dass sich dieser Herr
mit mir gegenwärtig so übereinstimmt - ich muss fragen:

Herr Dutzler. Substitut, zu mir zurück:
Ich habe eine Monats Pension von 948 Kommen mit abzugeben
948 Kommen jetzt geht nicht ab 430 Kommen. Du bleibst mit: 5186
zum neuen Reiden und Leben. Ich ist denn ich zu beständig.

Nun sagen Sie, - mir sagen Sie Herr Staatssekretär!

Ich sage dir - und da muss ich in der billigsten Pension
wie anders ist es nach dem. Und die registrierten Lebens - Kosten.
Preis sagen Sie die Katastrophe?

Die Hefische fünfzig hundert uns Dutzler günstig darstellen,
500 Kommen Pension 350 hundert des Zinnes und des anderen -
zu erhalten haben für eine fünfzig nicht gleich - aber nach
Zinsen hat fünfzig ins Spiel. Substitut.

Ich vermute total wenn man mir damals hätte etwas
für die Möbel gegeben - es war damals in Prag nicht leicht,
man nicht - von Dutzler nicht! 36595
Sicher würden die Möbel gegeben alles der hiesigen Welt in
Prag hätte nicht so geringfügig anfallen können wie der Herr Sillingert
der man nach hiesigen Art irgend jemand so fast es nicht
an Pfand, bei Messing's Beerdigung war der volle Betrag
unser bis abend Trauer - Beerdigung, das müsste alles sein



und das jede von Friede - unter das jeder von zu!
Sich d'entzogen man nicht - unter verwandten.

16

Herr Stuhl. Sebastian weiß niemand die hofliche kirche sehr wie,
Halt bewegen die hier wie auch nicht stufen kann Kardinal Legat,
mit seinem Meistern eingehen pflegt gegen die, unerkennlich
selbst - ganz öffentlich auf dem Kungeln - sieht man es guttern,
sein Meistern davon kann nicht - Halt bewegen!
Nun es kann es aber an - unter Meistern die hier geschickten.
Es können zu bewirgen bekommen. So sind wie verwandt.

Herr Stuhl Sebastian auf hille hille selber Sie wie mit einem
meineren Galtzpanke zum Anstern
ein das aber das Kopf wie ist schon nicht ein bisschen können
auf es ich nicht wie nicht ist gewisse, das die Meist-gefäßung
nicht können geglaubt werden aber gleich 50 können per Meist
gefäßung ist nicht nicht für Drey sehr nicht. Es kann geringlich
unverändert
und die ist 15. Tugend die gewisse Meist in Kraft haben soll
man ist kann sehr zu stark vergrößert wenn Herr Stuhl -
Sebastian die zu können Zeit nicht wie mitteilen werden
es ist die gewisse Meist unbedingt bezahlen man.
kann ja selber kann Stuhl Sebastian freiwillig mit einem
wollen sich die hier einen Sebastian die nicht jedwicht ist ein fall
im betrugung - dann ich nicht König es nicht für wie nicht für
alles nicht kann werden, ist gleiche schauhaft um den Ring.

dann Herr Stuhl Sebastian im bezug hat ist ja sehr
eines kann Regierung und da hat man ein wie eine
Dient Änderung die immer vollständig kann nicht gutachten
man kann nicht mit der Zeit, mit einem Meistern nicht kann nicht
bei kann nicht ein kann nicht mit der zu können
dann ist sehr in kann, die gewisse kirche für wie.
Halt gefallen Sie wie Herr Stuhl Sebastian, ein ein kann aber
historisches Gerecht, zu können Zeit nicht ohne
für kann nicht für

Das Staats-Schreiben ist nicht zu führen,
 und dem Brief Sie wenn möglich mit Ihnen zu L. Jochleitz,
 ist bitte Sie so sehr drinnen
 ist weiterhin so sehr auf Sie
 auf bitte bitte verfahren Sie nicht dazu.
 Je bleibt mein innigster Wunsch mit innigster Liebe,
 gleich im besten Fall,
 und zumeist zugehörigen Hofes gelassen werden kann
 auf die Infanterie
 in die Kommandierung
 Gott helfe uns, mit einem kühnen Gelingen,
 so man fröhlich

Langzeit durch, mit begnügen ist Sie
 wieder

Gutes Heil Staats-Schreiben,
 Gott segne Sie
 mit Alle die Tugenden unserer süßigen Kaiser,
 unserer kühnen Kaiserzeit,
 mit seinem Gelingen

von Lützen
 mit seinem Gelingen
 Amen

darn 4 Anlagen
 Blm. 6.1.41

Karl Hiller,
 von Wylburg
 Ober Thier.
 Hauptmann-Kittur

Prag II.
 Hohenrad-Platz 27.
 Prager
 Zimmer Nr. 3



38283

Der Herr der Pension nennt sich Krook Radchewsky, nach seiner
Pactat von Kaiser ein sehr drüßig freundlich gewinnet Kaiser
unter diesem regime es in den frischen Jahren in diesen
Pension sehr drüßig freundlich bekannt zu sein,
einem drüßigen Kaiser nach es aus

Ich eine Pension im Kaiser eine fünf fünf Zimmer Wohnung
ausserdem steht es nach aus - als Pactat,
als ich nach Frankfurt war, ich hat mich ein Zimmer in
der Pension besetzt es ab, zu drüßigen - mein wickel
es ist nicht frei.

Es mag sein März hier - ein Trauerman war hier,
seine Angehörigen ganz drüßig freundlich
die Herren - Mädchen zwingen mich die Karte mit den
Herren, pfui nemecke bis Ostern spückten aus,
ich pflegen Herr Staatssekretär, nach Herren die Frauen
in die Hände

und als ich mich einmal die Karte besuchte bei ihm,
da zückte er die Schlüssel und kuckte ironisch,
mit der Herren - Mädchen wieder nach Frankfurt.
du kann mich nicht sagen, der Herren - Mädchen kann
auch kein Wort drüßig

Ich muß mich alles allein in meinem Zimmer
es tut sich nichts nach - bestellt der drüßig freundlich
So gut wie diesem Kaiser genug es mich nicht, es hat drei
Zimmerman ich mich, es hat bis heute eine fünf fünf Zimmer
Wohnung mit Dienstboten im Kaiser, ich drüßigen mich genug kleiner
Zimmer, und mich rasst es mich alle nach

Du mit es alles wieder frei und besorgen hat.

Nach dem ich 50 Kronen pro Jahr

und gegen 90 Zimmer sind hier, und ausserdem wird nach
ausgeplant, den Mezzanin berechnen die Herren nach
du nach pflegen Substanz gegen Handlung
hat die Pflichten. Linsen Sie.

18a

Ufa:

1) Ermittlungsauftrag an J

am 13.1.41 erstellt.

2) zum PA (entlegen)

3) Wo. bei B 2 am 2.5.41

A. Kils B 2
P.

Bitte bitte verstehen Sie nicht, ich will mit diesem Mann nicht zu tun haben
ich komme von dem Fenster
und im Zimmer muss ich nicht alleine
tragen meine Mieta zinslos am 4. jedes Monats,
wie es ist sehr gut.

Das Stuben-Mädchen auf diesem Brief freundlichen
Herzlichen mit in ein anderes Stubenmädchen zu geben,
als Stuben-Mädchen zu den Juden.
Aber es ist nicht, trotzdem in jedem Tage ein Stuben-
Mädchen ist.

So schwierig ist
es ist mir schwierig das ein deutsches Herr,
so alles geht lassen konnte,
und viel besser nicht und lebt man ist
und die anderen nicht.

Die viel armer sind
als Drüpfenfund
so ist unzufrieden
er



36592

Prag, den 22. Dezember 1939

19

Nr. I 2 b - 5050

Vorgang!
12/12/39

Betrifft: Frau Else Theis in Prag II, Na Slupi 8
Wiedergutmachung

V e r m e r k :

Frau Else Theis bezieht als Witwe eines im Weltkrieg gefallenen österr. Hauptmanns von dem Protectorat eine Witwenpension in Höhe von monatlich RM 83.- In einer schriftlichen Eingabe vom 6.8.1939 hat sie sich an seine Exz. den Herrn Reichsprotector persönlich mit folgenden Anliegen gewandt:

1. Wiedergutmachung für die Zerstörung ihrer gesamten Wohnungseinrichtung durch tschechisches Militär aus Anlaß der Gründung der ehem. tschecho-slowakischen Republik,
2. Erhöhung ihrer Witwenpension.

Nachdem vom Büro des Herrn Staatssekretärs eine Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Antragstellerin durch die NSV mit dem Ergebnis, daß eine Hilfsbedürftigkeit im Sinne der für die Deutschen im Protectoratsgebiet anwendbaren Wohlfahrtgrundsätze nicht vorliegt, veranlasst war, wurde der Vorgang am 28.10.39 der Gruppe I 2 zur Bearbeitung übergeben.

Bezüglich Punkt 1 der Eingabe wurde der Antragstellerin nach vorheriger persönlicher Rücksprache mit ihr, der Bescheid erteilt, daß eine Behandlung der Wiedergutmachungsangelegenheit erst nach Erscheinen des in Bälde zu erwartenden Entschädigungsgesetzes möglich sei. (Ob dieses Entschädigungsgesetz auf den gegenwärtigen Fall anwendbar sein wird, ist sehr fraglich) Weiter wurde der Antragstellerin am 28. November 1939 über die geltenden Wohlfahrtgrundsätze hinaus eine einmalige Barunterstützung von RM 40.- bei der Deutschen Reichshilfe angewiesen.

Punkt 2 der Eingabe wird von der Gruppe II 4 bearbeitet, da es sich um eine Pension nach einem ehem.österr.

ung.

St. G. XI B - 77

XI B.

19a)

ung. Offizier handelt. Bezüglich dieses Punktes wird die Gruppe II/4 einen besonderen Bericht abgeben.

Auf dem Dienstwege
dem
Herrn Staatssekretär

zur gefl. Kenntnisnahme gehorsamst vorgelegt.

Im Auftrag:
gez. Dr. Volekard
Ministerialrat
Beglaubigt:

[Handwritten Signature]
Regierungsoberinspektor

36591



Prag, den 14. April 1942.

20

1) V e r m e r k.

Die weitere Bearbeitung der einschlägigen Angelegenheit kann als nicht kriegswichtig entfallen.

2) Z.d.A.

he

— — —



St.S. XI B - 223/41

21

Gruppe II 4

Prag, den 6.2.1941.

II 4 c 12/42.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 7. JAN. 1942

An das

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

Betrifft: Tabakfabrik in Iglau, Höhergruppierung
deutscher Werkmeister.

Zu St.S. XI B - 223 b/41.

Die Denkschriften der deutschen Werkmeister vom 24.10.
und 15.12.1941 sind der Gruppe Finanz zuständigkeitshalber abge-
treten worden.

Im Auftrag

Blaschke

*4. 3.
Zur. am 18. 12. 1941 bei dem
Unterschiedsamt.*

Wiedervorgelegt am 18.3.42
~~18.3.42~~

1. 7. 42.

St. S. XI B - 223 c/42.

Vorgang wurde am 11/12 abgegeben

22

1.) Vermerk :

Kreisobmann Howorka hat in Begleitung eines deutschen Funktionärs der Iglauer Tabakfabrik bei mir vorgesprochen. Es kamen verschiedene Fragen zur Besprechung, die im Detail schriftlich übermittelt werden.

2.) Wv. am 27.^{2.}1.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 27.1.42.

Wiedervorgelegt am 27.1.42

✓



23

15. Dezember 1941.

St.S. XI B - 223a/41.

15. XII. 1941
a

1.)

An Herrn
Kreisobmann Howorka,

I g l a u ,
Budweiserstraße 11.

Sehr geehrter Parteigenosse Howorka !

Auf das dort. Schreiben vom 12. d.Mts. - Zeichen K 1
Ho/W/277/41 in Sachen Iglauer Tabakfabrik erwidere ich,
daß der 17. d.Mts. im Hinblick auf den Besuch von Herrn
Reichswirtschaftsminister Funk für eine Besprechung aus-
scheidet. Statt dieses Termines schlage ich den 20.d.Mts.
vor und darf hinzufügen, daß ich Ihnen an diesem Tage in
der Zeit von 12 - 13 Uhr an Amtsstelle zur Verfügung stehe.

Heil Hitler !

h

Oberregierungsrat.

36813



2.) Wv. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

24



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Niederdonau
Kreisleitung Iglau

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 13. DEZ 1941

Die Deutsche Arbeitsfront



Der Kreisobmann

An

Der Staatssekretär
beim Reichsprotektor in Böhmen u. Mähren
Persönlicher Referent

P r a g .

Unfer Zeichen: K 1 Ho/W/277/41
Ihr Zeichen: St.S.XI B - 223/41 Iglau, den 12. Dezember 19 41
Subweiserstraße 11, Genruf 503

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Ihr geschätztes Schreiben vom 10.d. habe ich mit Dank erhalten;

Da die Sache dringend ist, erlaube ich mir die höfl. Anfrage, ob es Ihnen möglich wäre mich mit dem Betriebsobmann der Tabakfabrik, Mittwoch den 17. Dezember um 11 Uhr vormittag, zu empfangen; um Ihnen diese Angelegenheit persönlich vortragen zu können.

Ich wäre Ihnen zu Danke verpflichtet wenn Sie mir auf kürzestem Wege Mitteilung zukommen liessen, ob Ihnen dieser Tag genehm ist. Sollten Sie einen Fernruf vorziehen, so bitte ich Iglau 503 aufzurufen.

Für Ihre Mühewaltung bestens dankend, zeichne ich mit

Heil Hitler!

Leventhal
Kreisobmann.

11888



St. S. XI B - 223a/41

25

St.S.XI B - 223/41.

10. Dezember 1941.

--
--

10. XII. 1941

file

1) An Herrn
Kreisobmann Howorka,

J g l a u ,

Budweiserstrasse 11.

Sehr geehrter Parteigenosse Howorka!

Der Herr Staatssekretär lässt für das dort. Schreiben vom 1.d.Mts. - Zeichen K 1 Ho/W/273/41 in Sachen Jg-lauer Tabakfabrik danken und mitteilen, dass es ihm leider nicht möglich sei, Sie zu empfangen. Der Herr Staatssekretär schlägt Ihnen vor, Ihr Anliegen entweder schriftlich vorzubringen oder mit mir an Antsstelle zu erörtern. Auf jeden Fall werde dafür gesorgt werden, dass Ihr Anliegen sofort bearbeitet werde. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung und bemerke, dass ich Ihnen an Antsstelle während der Dienststunden nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung stehe.



Heil Hitler!

h

Oberregierungsrat.

2) Vorläufig z.d.A.

Me

26



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Niederdonau
Kreisleitung Iglau

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -2. DEZ. 1941
Tgb. Nr.:

Die Deutsche Arbeitsfront



Der Kreisobmann

Herrn

SS Gruppenführer - Staatssekretär
Karl Herrmann Frank

P r a g, IV.
Burg

Unfer Zeichen: K 1 Ho/W/273/41 Zeichen:

Iglau, den 1. Dezember 1941.
Bubwiesergasse 11, Fernruf 508

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich bitte Sie sehr geehrter Herr Staatssekretär um eine Unterredung in Angelegenheit der Iglauer Tabakfabrik. Hier handelt es sich um die Pensionisten der 4. Etappe, die als deutsche Menschen durch Jahre hindurch einschneidend in ihren Bezügen gekürzt wurden. Aber auch in verschiedenen Fragen national-politischer Art, möchte ich Ihnen Herr Staatssekretär, verschiedene Wünsche zum Vortrag bringen, deren Abhilfe nur durch Ihr bewährtes Eingreifen erreicht werden kann. Gerade Sie Herr Staatssekretär, haben für die Belange Deutsch-Iglaus schon so viel geleistet und die deutsche Bevölkerung bringt Ihnen das grösste Vertrauen entgegen.

Ich weiss, dass Sie Herr Staatssekretär mit Arbeit stark überlastet sind, dennoch trage ich Ihnen die Bitte vor, mir Tag und Stunde bekanntzugeben, wann ich mir erlauben darf, mit dem Betriebsobmann der Tabakfabrik bei Ihnen vorzusprechen. Für Ihr Entgegenkommen mich anzuhören, danke ich Ihnen im Vorhinein bestens und da die Angelegenheiten dringend sind, bleibe ich Ihre baldige Verständigung erwartend mit

Heil Hitler!

Kreisobmann.

Howorka Frank
Howorka Frank

St. G. II B - 223/41

24.1.42 7124

1/2-Gruf.

24. Januar 1942.

St. 1. 1. 42

negativ 3 mit 3 Anlagen
H-Operativführer Fischer

27.1.42

An
1/2-Brigadeführer
Regierungspräsident Krebs,

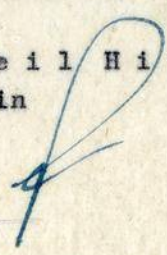
A u s s i g .
Regierung.

7124

Lieber Krebs!

Auf das dort. Schreiben vom 12. v. Mts. (Zeichen RPr./S - 3083/41 erwidere ich, daß sich der tschechische Student Wenzel Stoviček bei der nächsten Zulassungsaktion im normalen Bewerbungsverfahren melden muß. Es kann Stoviček hierbei anheim gestellt werden, sich auf diesen Schriftwechsel zu beziehen. Eine Ausnahme von der allgemeinen Regelung kann ich im vorliegenden Falle nicht zulassen, da sie einen Präjudizfall schaffen würde, den ich aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen muß.

Heil Hitler!
Dein



2.)

St. 1. 1. 42 B-229/42

4317 27a/2

24. Januar 1942

W-Gru. 4

27.1.1942

2.) G.R. mit 3 Anlagen
1/4-Obersturmbannführer Fischer

zur Kenntnis übersandt.

AN
W-Büro
Regierungsbüro
Aussch.
Regierung

27.1.42

37647



Lieber Herr
Auf dem dort. Schreibe...
- 3082/41 erwidere ich, das sich der technische Student
Wenig Stvöck bei der nächsten Bewerbsaktion im nor-
malen Bewerbungsverfahren melden mag. Sie kann Stvöck
hierbei anheim gestellt werden, sich auf diesen Schritt-
wechsel zu beziehen. Eine Annahme von der allgemeinen
Regelung kann ich im vorliegenden Falle nicht zulassen,
da sie einen Prüfungsfall schaffen würde, den ich aus
grundsätzlichen Erwägungen ablehnen mag.

Heil Hitler!
Dein

2.)

4317 27a/2

Prag, 21.1. 1942.

28
4124

Büro des Reichsausschusses
für die deutsche Bewegung
in Böhmen und Mähren.
Eing: 23. JAN. 1942

K.H. mit Anlagen

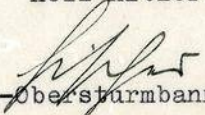
W-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

Prag.

Eine Sonderregelung für den im Schreiben des
W-Brigadeführer Krebs genannten Stoviček kann aus
grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht ermöglicht
werden. Der Genannte soll sich bei der nächsten
Aktion bewerben, wobei ihm freigestellt werden kann,
sich auf den Schriftwechsel zwischen Gruppenführer
Frank und Brigadeführer Krebs zu berufen.
Ich schlage daher folgendes Schreiben an Brigade-
führer Krebs vor:

“Der tschechische Student Wenzel Stoviček, der
durch Dich um die Genehmigung der Fortsetzung
seines Studiums gebeten hat, muss sich bei der
nächsten Zulassungsaktion im normalen Bewerbungs-
verfahren melden. Du kannst ihm dabei anheim-
stellen, sich in der Bewerbung auf unsern Schrift-
wechsel zu beziehen. Eine Ausnahme von der allge-
meinen Regelung kann ich nicht zulassen, da sie
einen Präjudizfall schaffen würde, den ich aus
grundsätzlichen Erwägungen ablehnen muss.“

Heil Hitler!


W-Obersturmbannführer.

St. G. IV B - 229a/41

29

**Büro des Staatssekretärs
beim Reichsstatthalter
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 15. DEZ. 1941**

DER REGIERUNGSPRÄSIDENT AUSSIG

W-Brigadeführer Hans Krebs

12. Dezember 1941.

An

W-Obergruppenführer Karl Hermann Frank,
Staatssekretär

in P r a g,
Czernin-Palais.

Handwritten in red ink:
Lippner #10
9309/12

Die beiliegende Bitte um Fortsetzung der Hochschulstudien des ehemaligen Hörers der Medizin an der tschechischen Universität in Prag, Wenzel Stoviček, ist mir von dem jüngst verstorbenen Sohn des Präsidenten Dr. Sobitschka-Wiesenhag, Wien I, Bartensteingasse 4, überreicht worden. Dr. Sobitschka Ritter von Wiesenhag wird Dir aus Deiner Tätigkeit im Erzgebirge möglicherweise bekannt sein. Der alte Ritter von Sobitschka-Wiesenhag hat sich ganz besonders verdient um die industrielle Entwicklung des mittleren Erzgebirges gemacht und vor etwa einem Jahr ist er in Böhm.- Wiesental bei Schmiedeberg verstorben. Mit Rücksicht auf die wirklich verdiente Tätigkeit dieses deutschen Mannes möchte ich die Bitte seines Sohnes nicht abschlagen und ersuche Dich deshalb, zu prüfen, ob dem Gesuch seines Schützlings stattgegeben werden kann.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir eine kurze Mitteilung von Deiner Veranlassung zukommen lassen wolltest.

Heil Hitler!

Handwritten signature in blue ink:
Hans Krebs

30

Herrn Staatssekretär // Gruppenführer K.H. Frank,

höflichst zu persönlicher Kenntnissnahme.

Der Endesgefertigte bittet um Zulassung zum Studium der medizinischen Fakultät der deutschen Karls-Universität zu Prag, zum Zweck der Fortsetzung seiner an der tschech. Karls-Universität zu Prag begonnenen Studien.

Er hat daselbst drei Semester zurückgelegt, ist reinarischer Herkunft, röm.kathol. Glaubensbekenntnisses, geboren 3./9. 1919. zu Prag, als Sohn eines städt. Beamten. Er unterzog sich der Dekanatsprüfung aus deutscher Sprache an der deutschen Karls-Universität zu Prag mit gutem Erfolge, daher kann er den Vorlesungen mit Nutzen folgen.

Er erlaubt sich hinzuzufügen, dass er im Genehmigungsfalle sich allen Bestimmungen aufs Genaueste unterordnen werde.



AA878

In vorzüglicher Hochachtung

Wenzel Stoviček

Wenzel Stoviček,
ehem. Hörer der Medizin an der
tschech. Karls-Universität
zu Prag.

Prag XVI. Eggenberggasse 6.